

Rekordergebnis

Die Erste Group feiert nicht nur ihren 200sten Geburtstag, sondern auch Rekordgewinne. Die Bawag liegt, wie 2017, beim RoE ganz vorn. Die CET1-Quote ist bei allen im dunkelgrünen Bereich.

Die zehn größten Banken Österreichs

Rang	Unternehmen	Bilanzsumme*	Bilanzsumme 2017	Return on Equity in %	CET1-Quote in %
1	Erste Group Bank AG**	236.792	220.659	13,4	13,5
2	Raiffeisen Bank International AG – RBI**	140.115	135.146	11,6	13,4
3	UniCredit Bank Austria AG	100.118	102.148	k.A.	19,2
4	Bawag**	44.698	46.056	14,4	14,5
5	Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG	40.690	40.319	k.A.	14,9
6	Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG	26.947	25.712	14,3	17,4
7	Oberbank AG	21.438	20.830	8,8	15,8
8	Steiermärkische Sparkasse	15.460	15.007	k.A.	15,4
9	Raiffeisenlandesbank Steiermark	15.430	14.714	6,6	18,8
10	Hypo NOE	13.908	14.368	7,9	19,0

Zahlen in Mio. €; Quelle: eigene Recherche. Von medianet ohne Bearbeitung und Gewähr veröffentlicht. * Bilanzsumme zum 30.6.2018 Halbjahres-Geschäftsbericht, ** vorläufige Zahlen zu 2018

Kreditboom geht unbeirrt weiter

Nachfrage an Unternehmenskrediten bleibt ungebrochen. Und es wird heftig investiert.

••• Von Helga Krémer

WIEN. Bereits seit Anfang 2003 führen die Zentralbanken des Euroraums – in Österreich die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) – gemeinsam mit der Europäischen Zentralbank (EZB) quartalsweise eine Umfrage über das Kreditgeschäft im Euroraum durch. Sinn und Zweck der Survey ist die Verbesserung ihres Informationsstandes betreffend das Kreditvergabeverhalten der Banken, die Kreditnachfrage von Unternehmen und privaten Haushalten sowie sonstige die Geldpolitik betreffende Themen. Dabei werden rund 150 führende Banken aus allen Ländern des Euroraums befragt, darunter acht Institute aus Österreich.

Konjunktur bringt Kredite

„Die expansive Kreditentwicklung in Österreich, die sich bereits seit Ende 2016 in den Umfrageergebnissen zeigt, vollzieht sich vor dem Hintergrund eines kräftigen Konjunkturaufschwungs“, sagt Gerald Hubmann von der OeNB, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen. Dessen Höhepunkt sei laut OeNB-Analyse zwar bereits überschritten, dennoch gehen aktuelle Prognosen noch bis mindestens 2020 von einem ver-



Die starke Investitionstätigkeit österreichischer Unternehmen will finanziert sein.

gleichsweise guten Wachstum der österreichischen Wirtschaft aus – trotz steigender Risiken für die Weltwirtschaft. Laut OeNB-Prognose wurde für die Jahre 2018 bis 2020 ein Wachstum des realen BIP von 2,7%, 2,0% und 1,9% erwartet.

„Bereits seit über zwei Jahren melden die an der Umfrage teilnehmenden Banken ein anhaltendes Wachstum der Nachfrage nach Unternehmenskrediten“, so Hubmann. Ein Blick in die erhobenen Daten lässt einen bei den langfristigen Krediten im Beobachtungszeitraum viertes Quartal 2017 bis Mitte 2018 aufmerken. Denn da zeigt sich

diese Entwicklung besonders ausgeprägt. „Der wesentliche Grund dafür ist ein gestiegener Finanzierungsbedarf für die anhaltend starke Investitionstätigkeit der österreichischen Unternehmen“, erklärt der OeNB-Statistiker und räumt gleich mit einem Mythos auf: „Vom niedrigen Zinsniveau gingen dagegen in den letzten Jahren kaum zusätzliche Impulse für die Kreditnachfrage der Unternehmen aus.“

Worin investiert wird

Dröseln man die angesprochene Investitionstätigkeit und die dynamische Kreditnachfrage der

letzten Jahre auf, so geht aus den Umfrageergebnissen ein stark steigender Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen hervor. Zudem wurden von den befragten Banken Ausgaben für Betriebsmittel, den Aufbau von Lagerbeständen, Restrukturierungen und Übernahmen von Unternehmen sowie die Refinanzierung und Umschuldung bestehender Kredite als Faktoren der gestiegenen Nachfrage genannt. Für das erste Quartal 2019 erwartet die OeNB bei Unternehmen jedoch keinen weiteren Anstieg der Kreditnachfrage.

Unbeeindruckt von NPL-Quote

Seit Juli 2018 werden von der OeNB auch die Auswirkungen der non-performing-loan-Quote, kurz NPL-Quote, auf die Kreditvergabepolitik erhoben. Erfreuliches Ergebnis: Die Kreditvergabepolitik österreichischer Banken zeigt sich weitgehend unbeeinflusst von notleidenden Krediten.

„Der Anteil notleidender Kredite ist in Österreich niedriger als im Euroraum sowie in der EU insgesamt, was für eine im Vergleich umsichtige Kreditvergabe bzw. eine gute Bonität der österreichischen Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer spricht“, fasst Hubmann zusammen.